

Konfliktforschung I

Übung W13

14.12.2016 | Repetitionswoche | Ladina Schröter



Ablauf: Repetitionswoche

- Eure Fragen/Theorie
- Übungsaufgaben

Theorie/Eure Fragen

- Unterschiedliche Analyseebnene: monadisch/dyadisch
 - Monadisch: Hypothesen auf der Akteurs-Ebene
 - Dyadisch: Hypothesen auf der Ebene der *Beziehungen* zwischen Akteuren
- Kollektive Sicherheit – Definition:
 - „An international system in which the danger of aggressive warfare is to be met by the ... determination of ... **all other states** to exert **pressure** of every necessary variety – moral, diplomatic, economic, and military – **to frustrate attack upon any state.**“
 - Gemeinsamkeiten zu BoP: Machtpolitik, Abschreckung, Misstrauen gegenüber einzelnen Staaten, Krieg für Frieden
 - Unterschiede: Abschreckung durch Übermacht vs. Gleichgewicht, Kooperation vs. Wettbewerb, Orientierung nach Innen vs. Aussen, Zentralisierung/Institutionalisierung vs. Selbstorganisation/Chaos

Prüfungsformat

- 1. Teil: 5 Multiple-Choice Fragen
 - Verständnis der Theorien & Konzepte aus der Vorlesung.
 - Je 1 Punkt pro vollständig und richtig beantworteter Frage, Teilpunkte möglich, falls mehrere Antworten richtig.
 - Zeit pro Frage: ca. 3 Minuten.

- 2. Teil: 5 offene Fragen
 - Erläuterung von Theorien & Konzepten, Anwendung auf Fall-Beispiele (in eigenen Worten!).
 - 3 Punkte pro vollständig richtig beantworteter Frage, Teilpunkte möglich.
 - Zeit pro Frage: ca. 12 Minuten.

Woche 2: Theoretische Grundlagen und Konzepte

- Welche der Aussagen zur Kriegsdefinition sind zutreffend?
 - Alle gewaltsamen Konflikte mit einem politischen Hintergrund werden in der Konfliktforschung als Kriege betrachtet.
 - Kriege werden in der Konfliktforschung als Unterkategorie von gewaltsamen Konflikten betrachtet.
 - Gemäss gängigen Kriegsdefinitionen wird der Drogenkrieg in Mexiko als Krieg eingestuft.
 - Gemäss gängigen Kriegsdefinitionen wird der aktuelle Konflikt in der Ostukraine als Krieg eingestuft.
 - Gemäss gängigen Kriegsdefinitionen wird die Niederschlagung der Proteste auf dem Tian'anmen-Platz in China 1989 als Krieg eingestuft.

Woche 2: Theoretische Grundlagen und Konzepte

- Im klassischen Ansatz der Internationalen Beziehungen wird Kriegsursachenforschung anhand der drei von Waltz vorgeschlagenen Analyseebenen betrieben. Wie kann dieses Erklärungsmodell kritisiert werden? Nennen und erklären Sie mindestens zwei mögliche Kritikpunkte.

Woche 3: Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates

- Charles Tillys Zitat „States made war and war made the state” war mehrfach Gegenstand des Kurses. Welche Dynamik wollte Tilly hiermit ausdrücken?
 - Städtebünde waren anderen Staatsformen überlegen.
 - Grössere Staaten haben zu grösseren Kriegen geführt.
 - Besteuerung war für die Kriegsführung unwichtig.
 - Grössere Kriege haben zu grösseren Staaten geführt.
 - Die Staatenbildung war bereits um 1648 abgeschlossen.

Woche 4: Kriege im Zeitalter des Nationalismus

- Eine wichtige Definition des Nationalismus beruht auf dem sogenannten Kongruenzprinzip. Was versteht man darunter genau? Und wann kann die Verletzung dieses Prinzips zum Ausbruch von Konflikten führen?

Woche 5: Die zwei Weltkriege und das Konzept der kollektiven Sicherheit

- Wodurch unterscheidet sich die Kollektive Sicherheit von der Balance of Power (BoP)?
 - Rationalität und Abschreckung
 - Überlegenheit statt Gleichgewicht
 - Verhinderung von Dominanz ist ein Hauptziel
 - Zentralisierung
 - Mittel zur Friedenssicherung und Kriegsprävention

Woche 5: Die zwei Weltkriege und das Konzept der kollektiven Sicherheit

- Sowohl in den alten System der "Balance-of-Power"-Allianzen als auch im System der Kollektiven Sicherheit spielt die Militärmacht eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung von Kriegen. Erläutern sie, wie die militärische Abschreckung in beiden Systemen Kriege verhindern soll und gehen Sie dabei auf den wesentlichen Unterschied ein.

Woche 6: Nukleare Abschreckung während des Kalten Krieges

- Was bedeutet Zweitschlagkapazität? Wie hat sich der Ausbau der Zweitschlagkapazität auf die Bedrohungslage im Kalten Krieg ausgewirkt?

Woche 7: Ethnische Konflikte nach dem Ende des Kalten Krieges

- Welche der folgenden Aussagen zu ethnischen Konflikten sind zutreffend?
 - Die ethnischen Konflikte nach dem kalten Krieg stellen eine grundsätzlich neue Form des Krieges dar.
 - Die weltweite Verbreitung der Demokratie hat sich als effektives Mittel zur Eindämmung von ethnischen Konflikten erwiesen.
 - Ethnische Säuberungen gehen laut Mann (2000) unter anderem aus einem interethnischen Konflikt um die Kontrolle des Staates hervor.
 - Ethnische Säuberungen werden laut Mann (2000) ohne Unterstützung der Bevölkerung durchgeführt.
 - Gemäss Barry Posen lassen sich ethnische Konflikte durch den „alten Hass“ zwischen verfeindeten ethnischen Gruppen erklären.

Woche 8: „First image“ – Das Individuum

- Diskutieren Sie wichtige Fehleinschätzungen im Vorfeld des Ersten oder Zweiten Weltkrieges. Wäre die Situation gemäss Jervis (1989) ohne diese Fehleinschätzungen friedlich geblieben?

Woche 9: „Second image“ – Der Staat

- Für den Zusammenhang zwischen Demokratie und Frieden bestehen einerseits strukturelle und andererseits normative Erklärungen. Welcher Ansatz ist besser in der Lage, die dyadische Natur des demokratischen Friedens zu erklären?

Woche 9: „Second image“ – Der Staat

- Welche empirischen Voraussagen trifft die schwache (“dyadische”) Version des demokratischen Friedens?
 - Demokratien sind generell friedfertiger.
 - Die Wahrscheinlichkeit von Krieg zwischen zwei Autokratien ist höher als zwischen zwei Demokratien.
 - Die Konfliktwahrscheinlichkeit zwischen zwei Autokratien ist niedriger als zwischen einem autokratischen und einem demokratischen Staat.
 - Demokratien sind nicht per se friedlicher als Nicht-Demokratien (Autokratien), da sie stärker dazu neigen, Nicht-Demokratien zu bekämpfen.
 - Das Kriegsrisiko in demokratischen Staatenpaaren war historisch immer niedriger als zwischen autokratischen Staaten.

Woche 10: „Third image“ – Die internationale Ebene

- Obwohl die USA seit dem Ende des Kalten Krieges die globale Vormachtstellung besitzt, hat China in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht rasant aufgeholt. Beurteilen Sie die Konsequenzen dieser Entwicklung ausgehend von Gilpin's Hegemonialer Theorie und Waltz' Neorealismus. Gemäss welcher Theorie steigt das Kriegsrisiko und weshalb?

Woche 11: Heimatland – Territorium als Konfliktgegenstand

- „Konflikte um strategisch oder ökonomisch wichtige Gebiete beweisen, dass materielle Überlegungen in der internationalen Politik nach wie vor eine übergeordnete Rolle spielen.“ Wie könnte diese Aussage kritisiert werden?

Woche 12: Aktuelle Trends und Herausforderungen

- Welche der folgenden Entwicklungen haben laut Zacher (2001) zu einer weltweiten Abnahme zwischenstaatlicher Kriege seit 1945 geführt?
 - Die Demokratisierung in den Entwicklungsländern.
 - Die Hegemonialmacht der USA.
 - Der sinkende wirtschaftliche Wert von Land als Produktionsfaktor.
 - Die weltweite Anerkennung der bestehenden Landesgrenzen.
 - Eine weltweite Zunahme des Wirtschaftswachstums.